

# Talk am Turm

Zwischen Baggerloch und Bake -  
Nachrichten des Freundeskreises Westerhever

Ausgabe 50 / Herbst 2014



**Brandschutz in den Häusern · Wasserschaden & Steinschlag ·  
· Herbst (mit Seminar) · Dreimal Arbeiten am Turm · Nordstory ·**

SCHUTZSTATION



WATTENMEER

## Moin, moin,

vor Euch / vor Ihnen liegt Ausgabe Nr. 50 des "Talk am Turm". Seit zwölf Jahren gibt es bereits diese Nachrichten "zwischen Baggerloch und Bake"!

Hatte ich zwischendurch schon befürchtet, dass man sich mit Inhalten lediglich aus einer Station irgendwann nur noch wiederholen kann, mache ich mir hierzu inzwischen weniger Gedanken.

Denn Blicke etwa zu den Trauerseeschwalben hinter dem Deich oder auf die Strände bzw. zum neuen Nationalpark-Haus von St. Peter-Ording sind ja nicht verboten. Und außerdem hat sich in den vergangenen Jahren vieles verändert.

2002 arbeiteten mit Felix und Jonas noch zwei Zivis und mit Pascale die erste FÖJ-lerin am Turm. Heute gibt es ein breites Spektrum an Freiwilligkeit eng verzahnt mit den "Profis" von Schutzstation und Land.

Wie man gerade in der letzten Ausgabe sah, werden besondere Naturphänomene immer öfter und immer besser mit der Kamera festgehalten. Der "Talk am Turm" bietet ein schönes Forum, solche Bilder zu zeigen und in der Kombination mit dem Internet (z. B. über Facebook, siehe rechts) die Möglichkeit, diese auch größer zu präsentieren.

Und dann ist es letztlich die Natur, die einen vor Westerhever immer wieder überrascht. So ist das im Untertitel des "Talk am Turm" genannte Baggerloch inzwischen längst verschwunden. Zugleich breiten sich direkt vor dem Turm neue Salzwiesen aus. Die großen Quellerbestände auf dem Weg zur Bake sind hingegen letzten Winter von Orkan Xaver hinweg gefegt worden.

Weil damit die Themen wohl doch nicht so schnell ausgehen, freue ich mich auf viele weitere Ausgaben :-)

**Rainer**

## Und so geht's weiter:

Brandschutz in den Häusern	Seite 3
Wasserschaden mit Steinschlag	Seite 3
Da waren wir eine Insel...	Seite 5
Herbst (mit Seminar)	Seite 5
Arbeiten am Turm (1)	Seite 8
Arbeiten am Turm (2) & (3)	Seite 9
... und am Stockenstieg	Seite 10
Nordstory "Wattenmeergeschichten"	Seite 11
Das Letzte...	Seite 12
Kontakt / Impressum	Seite 12
Kostenlose Spenden bei Einkäufen und Suchen im Internet	Seite 12

Titel: Eindrucksvolle Vogelschwärme beim Vogelzugseminar im Oktober

**Viele Fotos des "Talk am Turm" sind in größerer Auflösung auch hier zu sehen:**  
[www.facebook.com/rainer.schulz.wattenmeer](http://www.facebook.com/rainer.schulz.wattenmeer)

Das Nationalpark-Seminarhaus Westerhever ist vom Land Schleswig-Holstein zertifiziert (zuletzt rezertifiziert am 23.6.2014) als

### Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit



Nationalpark  
Wattenmeer



SCHLESWIG-HOLSTEIN

## Brandschutz in den Häusern

Verwundert werden sich viele beim nächsten Besuch des Seminarhauses die Augen reiben. Denn eine neue Glastür trennt jetzt den Flur des Erdgeschosses in zwei Bereiche. Doch eigentlich teilt sie den Flur nicht wirklich, denn mit großen Glasflächen und schmalen Rahmen nimmt sie sich soweit es geht zurück. Und normalerweise steht sie auch magnetisch gehalten weit offen. Nur bei Feuer sorgen zwei Rauchmelder dafür, dass die Tür automatisch zufällt und somit nicht etwa Qualm eines Küchenbrandes den Fluchtweg durch das Treppenhaus versperrt.

Büro dafür sorgen, dass auch hier der Fluchtweg durch Flur und Treppenhaus nicht durch Qualm versperrt wird.



***Ganz in Weiß wirkt auch der Flur des Südhauses ziemlich ungewohnt. Im Bild Elias, Lena und eine Freundin.***



### ***Blick aus dem Windfang in den Flur des Seminarhauses***

Hintergrund dieser Maßnahme ist die Weiterentwicklung von Brandschutzbestimmungen, die auch vor denkmalgeschützten (Seminar-)Häusern nicht Halt machen. Aus dem gleichen Grund wirkt jetzt auch der Flur des Südhauses irgendwie anders, denn zurzeit fehlt das vertraute Blau. Schaut man genauer hin, bemerkt man, dass nicht nur die Farbe anders ist, sondern Türen und Zargen komplett erneuert worden sind. Mit Selbstschließmechanismus und fast doppelt so dick wie vorher sollen die neuen Türblätter bei Bränden in Küche, Bad, Praktizimmer oder

## Wasserschaden mit Steinschlag

Über viele Wochen verfolgten uns die Auswirkungen eines Wasserschadens. Schon im Frühjahr waren über der Tür zwischen Seminarraum und Zweierzimmer feuchte Flecken zu sehen, die aber schnell wieder abtrockneten. Hatte jemand in der nördlichen Dusche des Oberschosses den Duschvorhang vergessen oder zu nass gewischt? Vorsichtshalber erneuerte HaGü dort einige Silikonfugen. Oder kam das Wasser von den Abflussrohren oder gar von einem Dachbalken mit einigen Feuchtigkeitsspuren unbestimmten Alters? Von den Druckwasserleitungen konnte es eigentlich nicht stammen, denn Risse bei 6 bar Wasserdruck erweitern sich meistens schnell und schließen sich nicht wieder für Wochen. Letztlich mussten im kleinen WC im Oberge-



schoß Wand und Fußboden geöffnet werden, um der Ursache auf den Grund zu gehen. Eine Fachfirma fand mit Rauch und Endoskop im Abwassersystem keine Fehler. Der Blick in die Zwischendecke zeigte allerdings, dass das Sand-Klei-Gemisch, das man früher dort zur Schalldämmung eingebracht hatte, quasi mit Wasser gesättigt war.

Hätte man jetzt hier wortwörtlich etwas tiefer geschürft, wäre die Ursache schnell zu finden gewesen. Die Fachfirma machte jedoch erst einmal ("15 Uhr") Feierabend...

HaGü ließ dies keine Ruhe, so dass er auf dem Weg von Husum nach Hamburg kurz am Turm vorbei schaute und mit langem Arm und Schaufelchen den Matsch aus der Zwischendecke kratzte. Und siehe da! Ganz anders als erwartet kam in der Decke (etwa über der Leinwand im Seminarraum) eine Warmwasserleitung mit einem feinen Haarriss in einem T-Stück zum Vorschein.



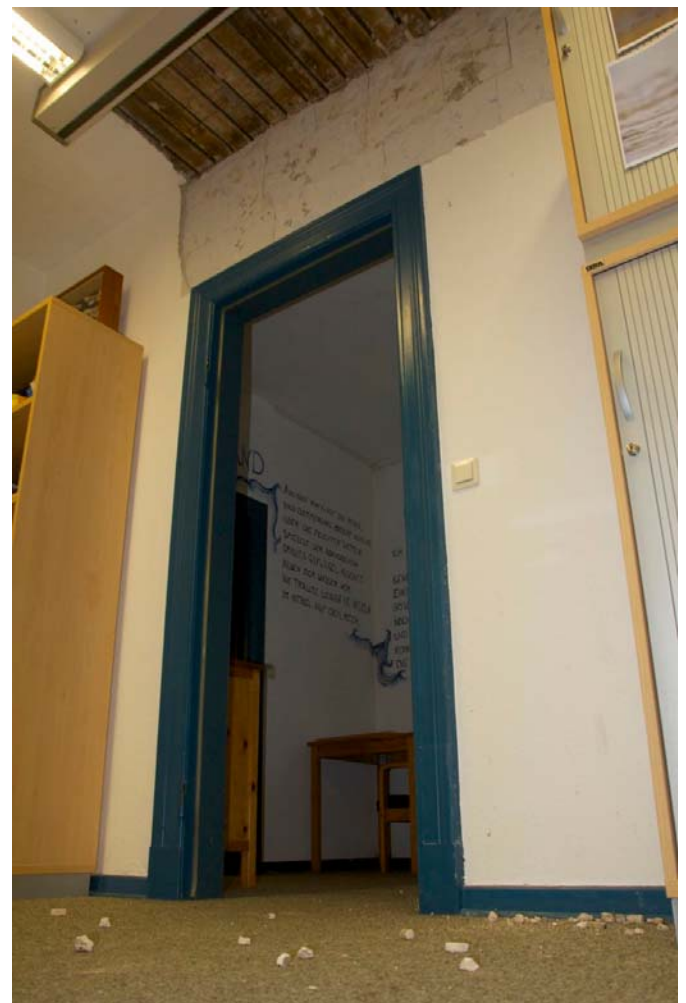
**Das defekte Warmwasserrohr in der Zwischendecke. Vom Riss im T-Stück (rechts) leckt in rostiger Spur Wasser herunter.**

Je nach Temperatur schien sich dieser Riss immer wieder einmal zu schließen oder zu öffnen. Bei Druckwasserrohren ein ziemlich sel-

tenes Phänomen. Nun war zumindest die Ursache gefunden, und eine (andere) Fachfirma reparierte den Schaden am Rohr.

Doch wie war jetzt das Wasser aus Decke und Wand zu bekommen? Letztlich wurden nasser Putz, nasse Gipskartonplatten und das Sand-Klei-Gemisch entfernt, so dass tragende Steine und Hölzer nun über mehrere Wochen wieder trocknen können.

Etwas gewöhnungsbedürftig war allerdings der "Steinschlag". Denn zwischen den langsam trocknenden und dabei schrumpfenden Deckenbrettern saßen noch Putzreste, die sich Stück für Stück lösten und herab fielen.



**Nicht nur im Gebirge ist Steinschlag oft von Wasser verursacht...**

## Da waren wir eine Insel...

Ende Oktober, Springtide, guter Wind und das Wasser kam 2.00 m über Normal. Bereits drei Stunden vor Hochwasser war unser Hauptweg zum Leuchtturm überflutet. Die Salzwiesen wurden überspült und das Wasser stieg und stieg. Die Nordsee kreiste unsere Warft ein und wir waren eine kleine Insel. Also stieg ich in meinen warmen Regenanzug und ging raus, um mir das Spektakel anzugucken. Die Hasen in der Salzwiese retteten sich auf die Warft. Die Vögel versammelten sich auf dem Schafsbügel. Es war ein irres Gefühl von der Nordsee umringt worden zu sein. Schnell schraubte ich noch die Spendenbake am Fuße der Warft ab und zog die Sitzbänke höher auf die Warft,

damit die Nordsee sie nicht wegreibt. Leider war das Wasser schon zu kalt, um baden zu gehen, wie im Sommer als es bereits ein kleineres Landunter gab (1m über normal).



Bei einem kleinen Kontrollgang auf dem Warftwall entdeckte ich einen Bisam, der durch das Wasser schwamm und sich auf dem Zaun am Warftfuß rettete. Am Abend war eine private Wattwanderung angesetzt, die ein wenig ummodelliert werden musste, da das Wasser auch noch 2 Stunden vor Niedrigwasser nicht vom Hauptweg weggelaufen war. So stiefelten wir durch das knöcheltiefe Wasser auf dem Hauptweg vom Deich bis zum Turm und es gab eine „Wattführung“ im Inforaum mit Hilfe der Aquarien und warmem Tee. So endete ein spannender „Sturmflut“-Tag :-)

**Elias**

## Herbst (mit Seminar)

Neben den Landuntern zeigte der Herbst noch viele andere spannende Facetten. Schon am dinstigen 3. Oktober traf man immer wieder





auf Trupps von Ringel- und Nonnengänsen. Insbesondere die Ringelgänsen waren hierbei oft in Familien mit zwei (siehe Foto) oder drei Jungen unterwegs. Das Brutjahr in der Arktis muss also besonders gut gewesen sein. Zum Abend hin senkte sich der Dunst als Bodennebel auf die Salzwiesen, so dass die Wanderer und später auch Turm und Häuser zu schweben schienen.

Die natürliche Dynamik der Umgebung des Turmes zeigte sich auf ganz unterschiedliche Weise. So war im Tümlauer Priel eine Schwelle entstanden. Das meiste Wasser floss nördlich um diese herum und gestaltete hierbei am Westerheveraner Wattsockel eine zwei Meter hohe Abbruchkante (Foto Ziegler).



Etwa bei halbem Wasserstand wurde die Schwelle dann auch auf der Ordinger Seite des Priels überspült. Für eine knappe Viertelstunde rauschte dann wie bei einem Gebirgsbach kaum knietief eine enorme Strömung mit schäumenden stehenden Wellen über den leichten Buckel hinweg.





Ein guter Anzeiger für Veränderungen der Sandbank ist das Wrack des 1912 gestrandeten Marineschleppers. Im letzten Jahr war es noch fast in voller Länge zu sehen. Zurzeit wird jedoch offenbar viel neuer Sand angespült, so dass nur noch ein Stück vom Bug und zwei Spanten zu sehen sind.



Die Bildung kleiner Primärdünen an der Salzwiesenkante wurde schon im letzten Heft beschrieben. Wohin eine weitere Aufsandung letztlich führen könnte, zeigen die folgenden Fotos von Martin Stock. Denn er entdeckte in der Zone 1 südwestlich des Turms nicht nur einige kleine Kartoffelrosen, sondern sogar eine halbwegs gesund wirkende Schwarzerle.



Gleich nach dem Feiertagswochenende begann im Oktober stürmisches Schauerwetter. Am 7.10. stand der Turm in mondheiler Nacht, während nördlich Gewitter vorbei zogen.



Kräftige Schauer bringen auch tagsüber besondere Phänomene mit sich. Am 24.11. hielten Geesche und Jens Siebke diese Regenbögen im Bild fest. Zwischen Haupt- und Nebenregenbogen mit typischen Farbreihenfolgen (Hauptbogen von innen von blau nach rot, Nebenbogen von rot nach blau) sieht man auch noch einen seltenen Spiegelregenbogen. Dieser entsteht, wenn das Sonnenlicht zwischen Betrachter und Regenbogen z. B. von einer Wasserfläche reflektiert wird. Der Regenschauer wird somit einmal von der über dem Horizont stehenden Sonne direkt angestrahlt und etwas schwächer, aber doch sichtbar, vom im Wasser gespiegelten, scheinbar unterhalb des Horizonts stehenden, Bild der Sonne.



Das Vogelzug-Seminar verdichtete ganz unterschiedliches Wetter auf zwei Tage. Höhepunkt war der Samstag. Während der trüb grau gestarteten Wattwanderung rissen die Wolken auf und ermöglichten wunderbare Blicke auf Knutt- und Alpenstrandläufer-Schwärme (siehe Titelbild). Danach konnten wir sogar noch draußen im Garten mittagessen. Und beim Blick mit dem Spektiv vom Leuchtturm waren danach sogar in der Ferne die ersten drehenden Windräder der neuen Windparks nördlich von Helgoland zu erkennen. Leider kommen sie im Foto nur ganz schwach hervor (besser geht es auf der Facebook-Seite).

## Arbeiten am Turm (1)

Beim Stiftungsseminar im letzten Herbst hatten Regina und Heike aus Höxter angeboten, für ein Wochenende ins Seminarhaus zu kommen, um hier einmal sonst gern übersehene Stellen zu putzen. Leider passte es vor der Sommersaison nicht mehr, denn als Krankenschwestern mussten sie gleichzeitig ein langes Wochenende frei bekommen.

Dafür wurde es jetzt im Oktober ernst. Mit vielseitigem Putzwerkzeug säuberten die beiden alle Schubladen und Schränke der Küche bis in die letzten Ecken. Auch den Eingangsbereich, die Deckenlampen der Flure oder die Fensterbänke nahmen sie sich vor. Vielen Dank!





**Zum Schluss nahmen sich Heike und Regina auch die Fenster vor. Leider gab es zwei Tage später schon wieder Sturm und Landunter, so dass sich außen gleich wieder eine Salzkruste bildete. Aber die Innenscheiben und die Rahmen glänzen weiter... :-)**

## Arbeiten am Turm (2)

Wie schon im Frühjahr kam Rüdiger auch im November wieder nach Westerhever, dieses Mal jedoch mit "Fichtenmoped" (= Motorsäge). Denn wie mit dem LKN besprochen, wollen wir den Bestand der Bäume und Sträucher im Warftgarten deutlich verjüngen. Anders als in den 80er-Jahren, soll es aber schrittweise voran gehen, so dass neu austreibende Büsche oder Bäume Schutz durch größere Nachbarn bekommen.

Gemeinsam mit dem Team fällte Rüdiger jetzt die schon sehr wackeligen Pappeln. Die Äste fuhr der LKN ab. Das Brennholz ging ans "Festland" bzw. blieb zur besonderen Verwendung (siehe nächste Seite) am Turm.



**Ungewohnte Lücken im Osten des Warftgartens. Doch die Pappeln waren einfach zu groß und inzwischen auch zu alt.**



**Rüdiger mit einem Teil des Brennholzes und einem neuen (alten) Handwagen, den er der Station überließ.**

## Arbeiten am Turm (3)

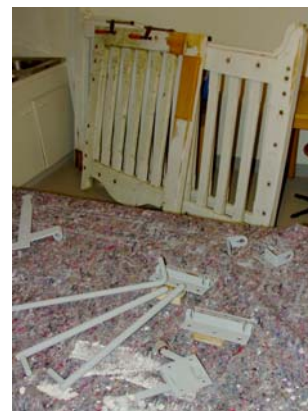
Insgesamt sechs freiwillige Helfer trafen sich Anfang Dezember, um Schäden an den Häu-



**Hier kam bereits ein Teil des Brennholzes zum Einsatz. Zum Biegen eines Rohres für einen Duschvorhang funktionierten Sandra, Sina und HaGü die Lagerfeuerstelle kurzerhand zu einem Schmiedefeuer um.**

uern zu reparieren oder Altes zu erneuern. Sechs Tage waren Sandra, HaGü, Sina, Clemens, Dieter und Mulei (= Christian) am werken, reparieren und erneuern. Es wurde viel geschafft: von verschiedenen Aufräum- und Entrümpelaktionen über die Reparatur des Nordhaus-Backofens bis zum Schweißen und Biegen unserer neuen Duschvorhangstange. Darüber hinaus wurde eine neue Tür im Windschutzzaun gebaut und eingesetzt. Wir als Warftteam haben geholfen, wo wir konnten und z. B. Türrahmen neu angestrichen. Abends beim Kochen und Essen kursierten die verrücktesten Geschichten. Zugleich entstanden unter den künstlerisch hochbegabten Händen der Werkler aus Kupferdraht dekorative Kerzenständer, Brillen oder ähnliches. Es waren schöne, arbeitsintensive und lustige Tage, die wir mit den Freiwilligen erleben durften. Vielen Dank für Eure Arbeit, Eure hilfreichen Tipps und die (an)packende Stimmung.

**Elias**



**Ansonsten wurde viel an Türen gearbeitet. Dieter reparierte die WC-Tür im Inforaum. Denn schon mehrfach mussten dort "Insassen" befreit werden, die das klemmende Schloss nicht mehr allein öffnen konnten. Im Keller stehen zurzeit die Warfttore, um morsches Holz zu ersetzen und alles neu zu streichen.**

### ... und am Stockenstieg

Im November wurde nicht nur in den Häusern und auf der Warft, sondern auch am Klinkerweg gearbeitet. Denn zwischen den Brücken





legen sich von der Westseite hohe Quecken so häufig auf die Klinkerspur, dass immer mehr Leute nach Osten in die Salzwiese ausweichen und einen matschigen Trampelpfad treten. Damit sich auf beiden Seiten möglichst wieder ein fester Andelrasen bilden kann, wurde jetzt ein schmaler Streifen der Queckenvegetation abgetragen.



### **Nordstory "Wattenmeergeschichten"**

Am 27.2. sendet der NDR um 20:15 Uhr voraussichtlich in der Reihe Nordstory den einstündigen Beitrag "Wattenmeergeschichten". Neben der Wattolümpiade in Brunsbüttel, dem Trischen-Versorger Axel Rohwedder und der Seehundstation Friedrichskoog geht es auch viel um unsere Aktivitäten in Westerhever.

### **Ziemlich umfangreich - die Kamera- und Tonausrüstung des NDR-Teams**

Nach zwei vergeblichen Anläufen konnten wir am 19. und 20. Dezember auch typische Landunter-Szenen einfangen. Bereits in der Nacht versuchten wir, im Licht des Leuchtturms sichtbare Hagelschauer auch im Film erkennbar werden zu lassen.



Redakteur Carsten Prehn war daher mit verschiedenen Kamera- und Ton-Teams nicht nur bei den Foto- und LandArt-Wochenenden vor Ort, sondern auch im November zu einer Vogelzählung mit Fred und Elias (Foto oben).

Im Morgengrauen bauten wir Schaukasten und Spendenbake ab und wuchteten die Picknick-Bänke auf die Warft. Später gingen wir mit HaGü die "Sturmflut-To-Do"-Liste durch und testeten die Lenzpumpen im Keller. Mal sehen, was hiervon am Ende tatsächlich gesendet wird :-)



## Das Letzte...

... ist der Müll, der sicher nicht zum letzten Mal nach dem Landunter Ende Oktober auf der Warft und am Deich landete.



Am Deich hatte Elias wortwörtlich alle Hände voll zu tun, um ein ganze Sammlung alter Leuchtstoffröhren ohne Scherben an Land zu bringen.



## Talk am Turm...

... ist der 4x jährlich erscheinende Rundbrief des Freundeskreises Westerhever der Schutzstation Wattenmeer. Für das kostenlose E-Mail-Abo einfach eine kurze Nachricht an [r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de)

V.i.S.d.P.:

Rainer Schulz

Schutzstation Wattenmeer

Hafenstr. 3

25813 Husum

Tel.: 04841-6685-43/-30, Fax: 6685-39

[r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de](mailto:r.schulz@schutzstation-wattenmeer.de)

### Kostenlose Spenden bei Einkäufen und Suchen im Internet

Für Einkäufe bei [www.clicks4charity.net](http://www.clicks4charity.net) die Schutzstation Wattenmeer anklicken (jetzt bei "S" zu finden) und dann bei inzwischen etwa 1800 Internetshops zum normalen Preis einkaufen.



Je nach Anbieter gehen 4-8% des Einkaufswerts als Provision an clicks4charity, wovon wir wiederum 80% als Spende erhalten.

Mehr hierzu auch unter "Mit uns aktiv" auf [www.schutzstation-wattenmeer.de](http://www.schutzstation-wattenmeer.de)

Seit letztem Jahr sind wir beim Suchportal [www.befind.de](http://www.befind.de) als gemeinnütziger Naturschutzverein registriert.

Dort einfach Schutzstation Wattenmeer als Organisation



auswählen - und schon fließen mit jeder erfolgreichen Web-Suche 0,5 ct als Spende in unsere Arbeit. Klingt wenig, hat jedoch bei manchen Vereinen schon über 9.000 € eingebracht. Aber bitte darauf achten, dass unter der Suchzeile auch das Schutzstation-Logo angezeigt wird.